

I. Die geschichtliche Entwicklung des Ostfriedhofs

1. Napoleon I. – Der Vater der Kommunalfriedhöfe!



Um das Jahr 1800 lagen Dortmunds Begräbnisstätten noch innerhalb der Stadtmauern. Bestattungen waren hier wie überall in Deutschland eine Angelegenheit der Kirchengemeinden und erfolgten – woran heute vielerorts noch Straßenbezeichnungen erinnern – auf den Fried- bzw. Kirchhöfen, die rund um die Gotteshäuser angelegt waren. Im Rahmen der französischen Besatzung aber wurde in den deutschen Staaten die Anordnung Napoleons I. durchgesetzt, Bestattungen nur noch vor den Städten vorzunehmen, die mit ihnen verbundenen Aufgaben den Kirchen zu entziehen und stattdessen den politischen Gemeinden zu übertragen, weshalb 1811 auch der erste

Gemeindefriedhof in Dortmund entstand. Der so genannte „Westentotenhof“ (heute Westpark), war die erste Begräbnisstätte vor den Toren der Stadt.

2. Dortmunds Aufstieg zur Großstadt und die Folgen

Waren um 1800 noch Ackerbau und Viehzucht die Standbeine Dortmunds, so hielt durch den Bau der Köln-Mindener Eisenbahntrasse die Industrie Einzug in die Stadt. Kohleförderung und Stahlproduktion bildeten das neue Fundament. Durch die lebhaftere industrielle Entwicklung stieg die Zahl der Einwohner Dortmunds von 4.000 zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf 50.000 in den 1870er Jahren an. Von überall her kamen Arbeiter, um im Zentrum der industriellen Entwicklung Westfalens und des Ruhrgebiets ihr Geld zu verdienen. 1885 wurde die magische Grenze überschritten: Dortmund zählte nun mehr als 100.000 Einwohner und durfte sich stolz Großstadt nennen. Innerhalb des ummauerten Stadtkerns bestand inzwischen kein Freiraum mehr für den Bau repräsentativer Wohnhäuser und der steigende Wohn-, Büro- und Industrieflächenbedarf führte zur Entwicklung des ersten Stadterweiterungsplans, der im Jahr 1898 die Grundlage für die Bebauung des heutigen Ostparkviertels wurde. Dortmund wuchs über seine Stadtwälle hinaus und der so genannte „Nahe Osten“ wurde zur Wohngegend der begüterten und einflussreichen Dortmunder Elite, denn in den entstehenden „Landhausstraßen“ ließen sich zahlreiche Industrielle, Ärzte und hohe Beamte mit ihren Familien nieder.

Der Bevölkerungsanstieg machte aber auch die Anlage eines weiteren Friedhofes notwendig. Aus diesem Grund wurde im Jahre 1876 südlich der Kaiserstraße zwischen Von-